

DigitalPakt Schule

DAS SMARTE KLASSEN- ZIMMER



**Informationen
für Eltern und Lehrkräfte**



Liebe Lehrerinnen und Lehrer,
liebe Eltern,

wenn es um die alltägliche
Nutzung digitaler Medien
geht, sind uns Jugendliche oft
weit voraus: Sie wachsen mit
Smartphones auf, schauen
Filme lieber online als im
Fernsehen und nutzen soziale
Medien als Nachrichtenkanal.



Digitale Geräte und Plattformen prägen nicht nur die Gesellschaft und Arbeit der Zukunft, sie verändern auch das Lernen. Deshalb braucht jede Schule eine leistungsfähige digitale Infrastruktur. Mit dem DigitalPakt Schule ermöglichen wir bundesweit genau das: schnelles WLAN, interaktive Whiteboards, digitale Arbeitsgeräte und – wenn es die pädagogischen Konzepte erfordern – auch digitale Endgeräte. So lernen die Kinder und Jugendlichen, verantwortungsvoll mit der Technik umzugehen.

Profitieren auch Sie von den Möglichkeiten des digitalen Klassenzimmers!

Anja Karliczek

*Mitglied des Deutschen Bundestages
Bundesministerin für Bildung und Forschung*

INHALTSVERZEICHNIS

Die wichtigsten Aspekte des DigitalPakts	Seite 6
Was sind die Ziele des DigitalPakts?	Seite 8
Warum hilft Digitalisierung, Bildung zu verbessern?	Seite 12
Wie arbeiten Bund und Länder beim DigitalPakt Schule zusammen?	Seite 16
Wie viel Geld steht zur Verfügung?	Seite 20
Und so funktioniert's	Seite 22
Wie sollte das Konzept der Schulen aussehen?	Seite 24
Was wird gefördert?	Seite 25
Was wird nicht gefördert?	Seite 25
Ab wann können Schülerinnen und Schüler vom DigitalPakt Schule profitieren?	Seite 26
Wer gewährleistet Service und Support?	Seite 27
Weitere Informationen und Links	Seite 28



DIGITALPAKT IM ÜBERBLICK:

mindestens

5,5



Milliarden
Euro von Bund
und Ländern

+



Jahre
Laufzeit

WIE IST ES ZUM DIGITALPAKT SCHULE GEKOMMEN?

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat 2016 die Initiative ergriffen. In Gesprächen und Verhandlungen mit den Ländern ist es Bundesbildungsministerin Anja Karliczek gelungen, diesen zukunftsweisenden Pakt zu schließen: Der Bund ermöglicht den Schulträgern, ihre Schulen gut auszustatten. Dafür übernimmt er die Verantwortung – und auch eine gewisse Kontrolle. Die Länder kümmern sich um die Weiterentwicklung dessen, was mithilfe der digitalen Medien in den Schulen geschieht.

Bund und Länder ermöglichen gemeinsam das Lernen für das 21. Jahrhundert:



technische
Ausstattung



pädagogische
Konzepte



Qualifizierung
von Lehrkräften

WAS SIND DIE ZIELE DES DIGITALPAKTS?

Klausuren auf dem Tablet schreiben, über die schulinterne Cloud von überall auf Unterrichtsmaterialien zugreifen und per Game-App kontrollieren, ob alle den Stoff verstanden haben: Richtig eingesetzt können digitale Konzepte den Unterricht interessanter und besser machen.

Doch in vielen Schulen ist das noch nicht Wirklichkeit – obwohl mehr als die Hälfte aller Lehrkräfte gern häufiger digitale Medien einsetzen würde.* Dafür fehlen jedoch oft die Mittel. Höchste Zeit also, etwas zu unternehmen. Denn: In Zeiten von Filter-Bubbles und Fake News müssen Jugendliche den verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien früh lernen.

Damit das klappt, stellt der Bund mit dem DigitalPakt Schule 5 Milliarden Euro zur Verfügung: für Whiteboards, für stabiles WLAN und für weitere Infrastruktur. Die Digitalisierung in den Schulen wird auch den Lehrerberuf verändern: Als qualifizierte Coaches nutzen die Lehrkräfte unterschiedliche Medien, Apps und Gamification-Methoden – wie Quiz- und Teamauswahl-Apps. Ihr Ziel: den Unterricht interaktiver und spannender zu gestalten.

*Quelle: Bitkom-/VBE-Studie

„Digitale Schule – vernetztes Lernen“, 2016



Lehrerinnen und Lehrer merken dabei noch besser, wer in ihrer Klasse in welchem Bereich Nachholbedarf hat. Gleichzeitig schulen sie die Medienkompetenz der Kinder und Jugendlichen – etwa in Hinblick auf das wichtige Thema Datenschutz. All das ist oft noch Zukunftsmusik, wird aber mit dem DigitalPakt nun Schritt für Schritt Wirklichkeit.



WELCHE MEDIEN BESITZEN JUGENDLICHE SELBST?

MP3-Player

40%

35%

DVD-Player/
Festplattenrekorder

25%

27%

Smartphone

96%

98%

Laptop

57%

51%

tragbare
Spielkonsole

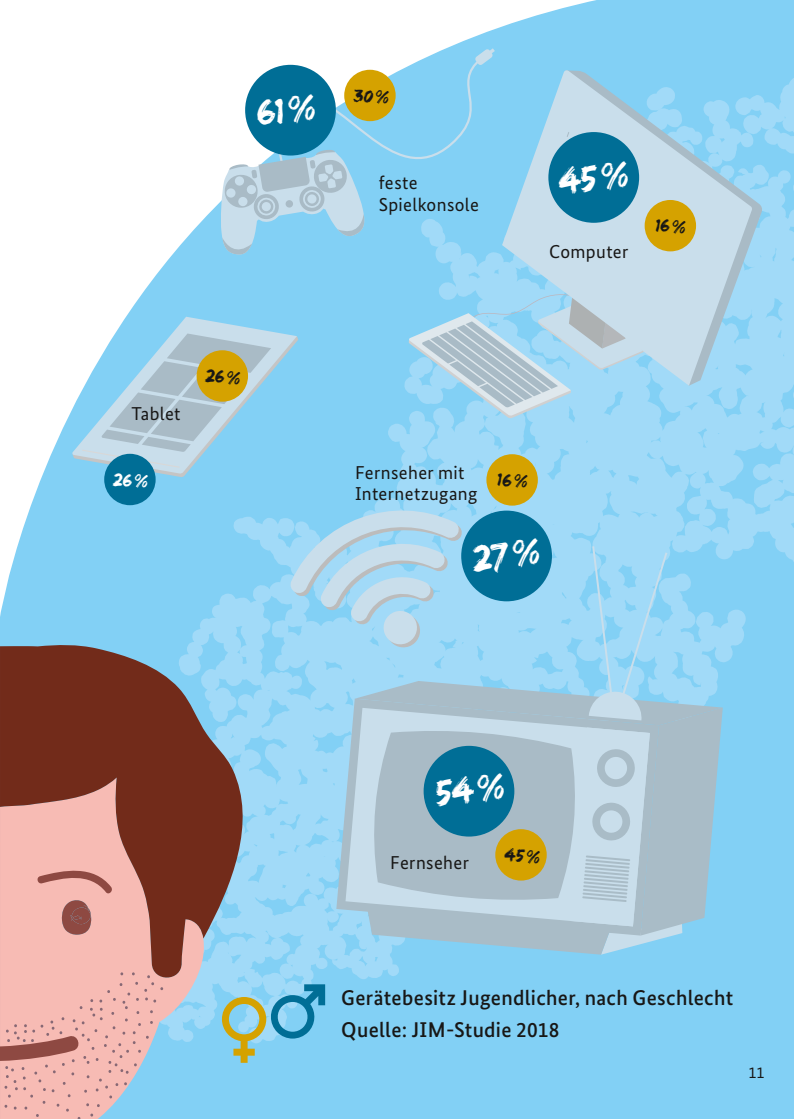
46%

44%

Radio

42%

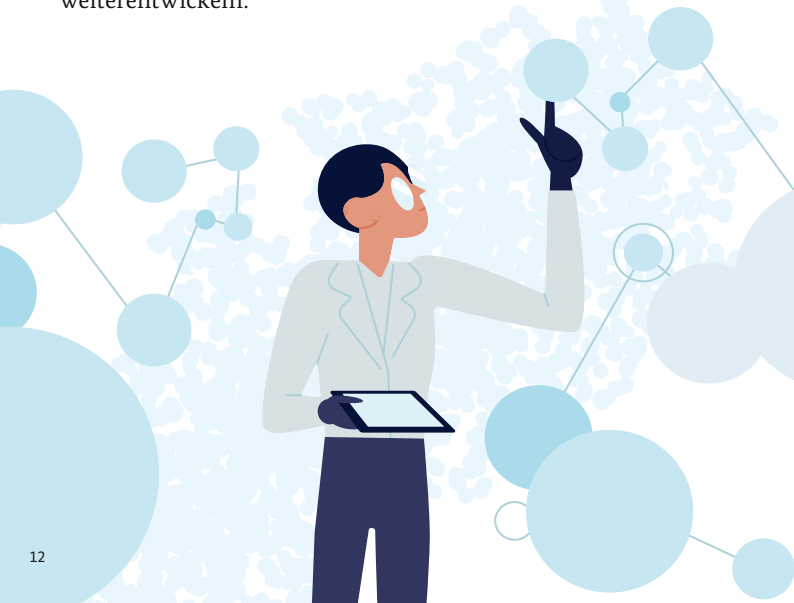
48%



Gerätebesitz Jugendlicher, nach Geschlecht
Quelle: JIM-Studie 2018

WARUM HILFT DIGITALISIERUNG, BILDUNG ZU VERBESSERN?

Digitale Medien allein machen die Ausbildung nicht automatisch besser. Ihr gezielter Einsatz kann den Unterricht jedoch flexibler und interessanter machen. Der DigitalPakt Schule hilft: Mit einer Kombination aus digitalen und analogen Werkzeugen können Lehrkräfte mit ihren Schülerinnen und Schülern individuell die besten Lernmethoden finden und weiterentwickeln.





Dabei kann der Unterricht mit digitalen Geräten flexibel auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler ausgerichtet werden. Die Jugendlichen nutzen die ihnen vertrauten Medien für den Unterricht – und lernen, sie einmal anders einzusetzen. Dabei profitieren sie auch für die Zeit nach der Schule. Schließlich wird auch die Berufsorientierung mit digitalen Medien einfacher: Jugendliche können zum Beispiel ihre Wunschberufe mit virtueller Realität spielerisch ausprobieren. Das weckt Interesse für eine Berufsausbildung und gibt einen Vorgeschmack auf die Arbeitswelt.

LEHRERINNEN UND LEHRER SEHEN GROSSE VORTEILE DURCH DEN EINSATZ DIGITALER MEDIEN

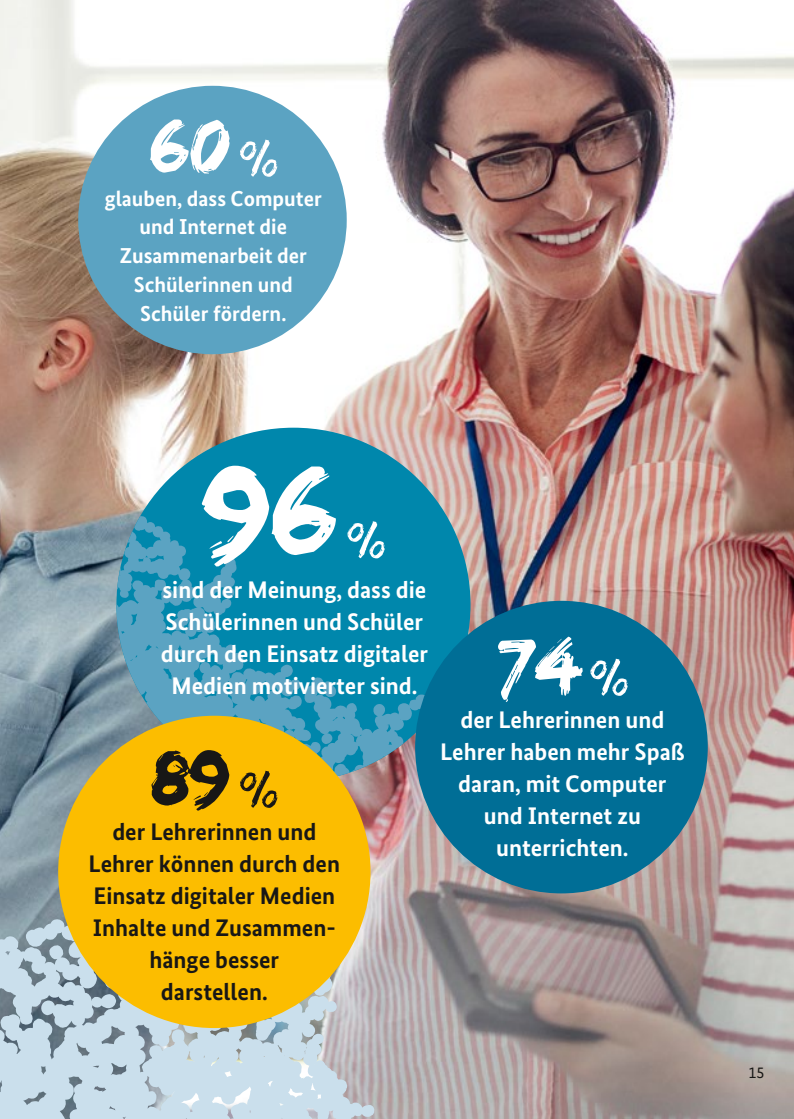
64%

glauben, dass sie
durch den Einsatz digitaler
Medien individueller auf
einzelne Schülerinnen
und Schüler eingehen
können.

98%

denken,
dass sie dank Computer
und Internet die Lehrinhalte
um aktuelle Informationen
ergänzen können.

Quelle: Bitkom-/VBE-
Studie „Digitale Schule –
vernetztes Lernen“, 2016



60 %

glauben, dass Computer und Internet die Zusammenarbeit der Schülerinnen und Schüler fördern.

96 %

sind der Meinung, dass die Schülerinnen und Schüler durch den Einsatz digitaler Medien motivierter sind.

89 %

der Lehrerinnen und Lehrer können durch den Einsatz digitaler Medien Inhalte und Zusammenhänge besser darstellen.

74 %

der Lehrerinnen und Lehrer haben mehr Spaß daran, mit Computer und Internet zu unterrichten.



WIE ARBEITEN BUND UND LÄNDER BEIM DIGITALPAKT SCHULE ZUSAMMEN?

Der Bund stellt 5 Milliarden Euro DigitalPakt-Mittel bereit. Die Länder sind dafür zuständig, wie diese Mittel verteilt werden. Dies geschieht auf Basis von pädagogischen Konzepten, die die Schulen erarbeiten.

Um die Unterstützung des Bundes zu ermöglichen, musste der Bundestag das Grundgesetz ändern. Der Vorteil dadurch für die Schulen: Der Bund kann nun allen Ländern und Kommunen Geld für die Verbesserung der Bildungsinfrastruktur zukommen lassen.



Die Länder wiederum haben neben dem Ausbau der Infrastruktur an den Schulen außerdem die Möglichkeit, weitere Projekte für die digitale Bildung umzusetzen – zum Beispiel eine länderübergreifende digitale Lernplattform oder eine Schul-Cloud.



80%

der Schülerinnen und
Schüler denken, dass die
Digitalisierung eine große
Chance für nachhaltiges
und erfolgreiches
Lernen ist.

Quelle:
Duden Learnattack |
YouGov, 2019

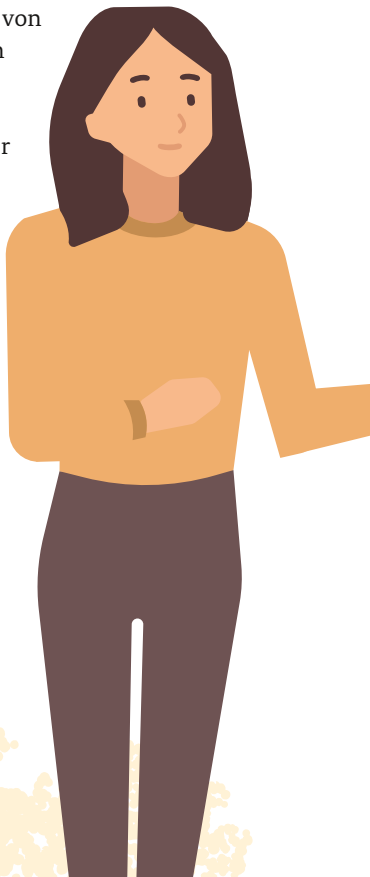


79%

der Eltern befürworten
die digitale Aufbereitung
von Lehrmaterialien.

WIE VIEL GELD STEHT ZUR VERFÜGUNG?

Der Bund stellt in einem Zeitraum von fünf Jahren insgesamt 5 Milliarden Euro zur Verfügung – davon allein 3,5 Milliarden Euro in der laufenden Legislaturperiode. Diese Gelder werden nach dem sogenannten „Königsteiner Schlüssel“ auf die Bundesländer aufgeteilt, also in Abhängigkeit von Einwohnerzahl und Steueraufkommen. Die Länder beteiligen sich zusätzlich mit insgesamt 555 Millionen Euro. Somit ergibt sich eine Gesamtsumme von mindestens 5,5 Milliarden Euro, die für eine zeitgemäße digitale Ausstattung der Schulen ausgegeben werden kann.



5 Milliarden
Euro vom
Bund + **555** Millionen
Euro von
den Ländern

40.000 Schulen in
Deutschland



≈ 139.000 Euro pro
Schule

UND SO FUNKTIONIERT'S



WIE WIRD EIN ANTRAG GESTELLT?

Jedes Bundesland legt in Abstimmung mit dem Bund eine Förderrichtlinie fest und nennt ein Startdatum, ab dem Anträge eingereicht werden können. Antragsberechtigt sind die Schulträger der jeweiligen Schule, also Gemeinden, Städte oder Landkreise (bei öffentlichen Schulen) und Vereine, Stiftungen oder Religionsgemeinschaften (bei privaten Schulen). Jede Schule erarbeitet ein konkretes Konzept, wie sie digitale Bildung umsetzen will. Außerdem braucht sie einen Plan für Fortbildungen der Lehrerinnen und Lehrer. Das Konzept reicht sie bei ihrem Schulträger ein. Jede Schule muss angeben, welche Geräte schon vorhanden sind, welche noch benötigt werden und wie die Schule an das Internet angeschlossen ist.

Der Schulträger bündelt die eingegangenen Pläne und Informationen aller Schulen in seinem Einzugsgebiet, ergänzt sie um ein Konzept für den dauerhaften Support der benötigten Ausstattung, leitet die Dokumente an eine bestimmte Stelle des Landes weiter und stellt den Antrag. In einigen Ländern wird das über ein elektronisches Antragssystem laufen.

Jedes Land bestimmt selbst, wo über die Anträge entschieden wird. Länder mit sehr vielen Schulen werden möglicherweise mehrere Stellen bestimmen. Jeder Antrag wird geprüft und dann bewilligt, wenn er den Kriterien des DigitalPakts entspricht.

WIE SOLLTE DAS KONZEPT DER SCHULEN AUSSEHEN?

Die Konzepte der Schulen haben in den Ländern unterschiedliche Namen und zum Teil auch sehr detaillierte Vorgaben. In solchen Konzepten ist genau erläutert, wie an einer Schule die technischen Geräte aus pädagogischer Sicht am besten genutzt werden können und welche IT vorgesehen ist.

Dazu legt die Schule Ziele für den Einsatz von Medien im Unterricht fest. Ein solches Konzept berücksichtigt Erkenntnisse aus der Medienpädagogik, der Didaktik und auch technische Möglichkeiten.



WAS WIRD GEFÖRDERT?



schulisches WLAN



**Anzeigegeräte
(z. B. interaktive
Whiteboards, Beamer)**



**digitale Arbeitsgeräte, die u. a.
auf die berufliche Ausbildung
vorbereiten (z. B. Virtual-
Reality-Brillen)**

mobile digitale Endgeräte im Klassensatz –

wenn eine Schule bereits mit stationären digitalen Anzeigegeräten und einer entsprechenden Infrastruktur ausgestattet ist und es ihrem pädagogischen Konzept nach erforderlich ist. Die zulässigen Ausgaben hierfür sind auf 20 Prozent der Fördermittel pro Schulträger begrenzt.

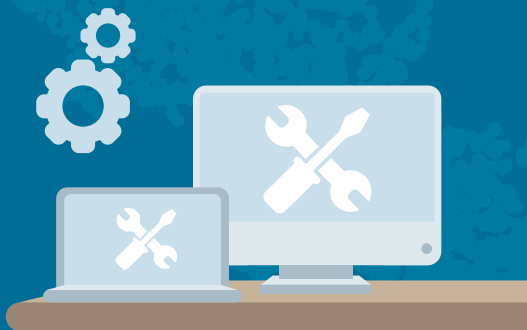
WAS WIRD NICHT GEFÖRDERT?

Smartphones und Geräte, die von den Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrkräften außerhalb der Schule und für private Zwecke genutzt werden, können nicht mit den Fördermitteln bezahlt werden. Auch Systeme für die Schulverwaltung sind nicht förderfähig.

AB WANN KÖNNEN SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER VOM DIGITALPAKT SCHULE PROFITIEREN?

Nach der Änderung des Grundgesetzes haben Bund und Länder im Mai 2019 eine Vereinbarung unterzeichnet und damit die Grundlagen für den DigitalPakt Schule geschaffen. Die Länder verfassen die Förderrichtlinien, die die Einzelheiten festlegen, und stimmen sie mit dem Bund ab. Die Schulträger können dann bei ihrem jeweiligen Land Gelder beantragen. Noch 2019 sollen die ersten Anträge zum Aufbau einer digitalen Infrastruktur gestellt werden können.





WER GEWÄHRLEISTET SERVICE UND SUPPORT?

Grundsätzlich sind die Kommunen dafür zuständig, den Betrieb, Service und Support der schulischen IT sicherzustellen. In der Praxis heißt das derzeit oftmals, dass Lehrkräfte die Rolle von Technikern einnehmen – mit dem Ergebnis, dass sie dadurch weniger Zeit für ihre pädagogischen Aufgaben haben oder sogar ihre Freizeit opfern, um zu helfen.

Aus diesem Grund unterstützt der DigitalPakt Schule den Aufbau effizienter Strukturen für die professionelle Wartung der digitalen Infrastruktur als ein übergreifendes Projekt auf regionaler Ebene – auch und vor allem, um die Lehrkräfte von dieser zusätzlichen Aufgabe zu entlasten. Im DigitalPakt gefördert werden diese IT-Konzepte bis zur Inbetriebnahme der IT – den anschließenden Regelbetrieb stellen die Schulträger sicher.

WEITERE INFORMATIONEN UND LINKS ZU THEMEN- RELEVANTEN PROGRAMMEN

DigitalPakt Schule

Sie wollen mehr über die Möglichkeiten des DigitalPakts Schule erfahren? Über alle Einzelheiten informiert das BMBF unter:

digitalpaktschule.de

Digitalstrategie des BMBF

Der DigitalPakt Schule ist eine der sechs Leitinitiativen in der Digitalstrategie des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Unter dem Motto „Digitale Zukunft: Lernen. Forschen. Wissen.“ fördert diese Strategie Großprojekte, die sich in den Themenbereichen Medizin, Wissenschaft, Wirtschaft, Nachhaltigkeit, Sicherheit und Bildung mit der Digitalisierung beschäftigen. Mehr Infos unter:

bildung-forschung.digital

HPI Schul-Cloud

Gefördert vom BMBF haben das Hasso-Plattner-Institut (HPI) und der Verein MINT-EC gemeinsam die HPI Schul-Cloud entwickelt, auf die Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler jederzeit und von überall digital zugreifen können. Lehr- und Lernmaterialien können damit leichter geteilt, der Unterricht kann attraktiver gestaltet und Kosten können reduziert werden. Einzelne Länder haben sich entschlossen, die Schul-Cloud an ausgewählten Schulen zu testen und an ihrer Weiterentwicklung mitzuwirken. Alles zur Schul-Cloud gibt's hier:

schul-cloud.org



IMPRESSUM

Herausgeber

Bundesministerium für Bildung
und Forschung (BMBF),
Referat Öffentlichkeitsarbeit
10117 Berlin

Bestellungen schriftlich an
Publikationsversand
der Bundesregierung

Postfach 48 10 09
18132 Rostock

E-Mail:

publikationen@bundesregierung.de

Internet: bmbf.de

Tel.: 030 18 272 272 1

Fax: 030 18 10 272 272 1

Stand

Juli 2019

Text und Gestaltung

familie redlich AG
Agentur für Marken und
Kommunikation
KOMPAKTMEDIEN – Agentur
für Kommunikation GmbH

Druck

MKL Druck GmbH & Co. KG,
Ostbevern

Diese Publikation wird vom
Bundesministerium für Bildung und
Forschung kostenlos herausgegeben.
Sie ist nicht zum Verkauf bestimmt
und darf nicht zur Wahlwerbung
politischer Parteien oder Gruppen
eingesetzt werden.

A woman with blonde hair tied in a ponytail with a black clip is pointing her right hand towards a large screen. The screen displays a diagram with various boxes and arrows. A man with dark hair is visible in the foreground, looking up at the screen. The background is a light-colored wall with a blue, bubbly graphic overlay on the right side.

Bildnachweise:

Titelbild, S. 2, 7, 10, 11, 12, 20, 22, 26, 29:

Adobe Stock/Good Studio

S. 3: BMBF/Laurence Chaperon

S. 5, 17, 31: Getty Images/Maskot

S. 6: Adobe Stock/WoGi

S. 7: Adobe Stock/Arcady

S. 9, 13, 19: BMBF/Hans-Joachim Rickel

S. 15: Getty Images/SolStock

S. 24: dpa/Carmen Jaspersen

S. 27: Adobe Stock/artinspiring



RECYCLED
Papier aus
Recyclingmaterial
FSC® C108626



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



bmbf.de